RKP

Steuerberatung ▪ Unternehmensberatung ▪ Business-Software

KLIENTEN-INFO – WIRTSCHAFTS- & STEUERRECHT FÜR DIE PRAXIS JUNI 2020

KLIENTEN-INFO

EIN SERVICE FÜR KLIENTEN UND INTERESSENTEN



© davit85 -stock.adobe.com

„WIRTSHAUSPAKET“ SOLL GASTRONOMIE AUS DER KRISE HELFEN

Da die **Gastronomie** von den Folgen der Coronakrise besonders schwer getroffen wurde, hat der Nationalrat am 26. Mai 2020 dem von der Bundesregierung vorgelegten **Hilfspaket** in Höhe von **500 Millionen € zugestimmt** (19. COVID-19-Gesetz oder auch Gastronomie-Hilfspaket).

Damit sollen zum einen natürlich die Unternehmen entlastet, aber auch der **Konsum angekurbelt** werden. Die wichtigsten Maßnahmen werden nachfolgend überblicksmäßig dargestellt:

UMSATZSTEUER AUF NICHTALKOHOLISCHE GETRÄNKE SINKT AUF 10%

Der ermäßigte Steuersatz gelangt **ab 1. Juli 2020** auch auf Umsätze mit **offenen nichtalkoholischen Getränken** zur Anwendung. Die Steuererleichterung gilt nur in Lokalen und in Bereichen, in denen die Getränke vom Gastronomen oder den Kunden in der Regel **unmittelbar geöffnet** werden wie z.B. Würstelstand oder Kantine. **Nicht** jedoch in **Supermärkten**, bei Abhol- und Lieferservice oder Getränkeautomaten. Die Regelung soll mit **Ende des Jahres 2020** wieder **auslaufen**.

ABZUGSFÄHIGKEIT VON BEWIRTUNGSAUFWENDUNGEN AUF 75% ERWEITERT

Bisher waren Aufwendungen anlässlich der **Bewirtung von Geschäftsfreunden** zu **50% steuerlich abzugsfähig**. Um einen Anreiz für Geschäftsessen zu bieten und so die Gastronomie zu unterstützen, wurde die **Abzugsfähigkeit** auf **75% erhöht**. Diese

INHALT JUNI 2020

» „Wirtshauspaket“ soll Gastronomie aus der Krise helfen

» COVID-19 Start-up-Hilfsfonds: Der Staat verdoppelt Investments in innovative Unternehmen

» COVID-19 – Informationen und Entlastungsmaßnahmen – Rundschau

» Vorsteuervergütung für Drittlandsunternehmer

„WIRTSHAUSPAKET“ SOLL GASTRONOMIE AUS DER KRISE HELFEN

(Fortsetzung von Seite 1)

Steuererleichterung gilt ebenfalls für den begrenzten Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 2020.

STEUERFREIE ESSENSGUTSCHEINE ERHÖHT

Ab Juli 2020 werden die **Höchstgrenzen für Essensgutscheine erhöht**. So steigt der steuerfreie Betrag in **Gaststätten** von 4,40 € auf **8,00** € und in **Lebensmittelgeschäften** von 1,10 € auf **2,00** € pro Tag.

ABSCHAFFUNG DER SCHAUMWEINSTEUER

Die bisher schon oft kritisierte **Schaumweinsteuer** wird mit **1. Juli 2020 abgeschafft** werden. Diese Änderung erfolgt zum einen im Lichte der COVID-19-Krise, aber auch um **Wettbewerbsnachteile** zu **beseitigen**. Die Steuerersparnis beträgt 90 Cent je 0,75l-Flasche Schaumwein.

VEREINFACHUNG UND ENTLASTUNG DURCH HÖHERE PAUSCHALIERUNG

Bei der **Pauschalierung im Gastgewerbe** werden die **Betriebsausgaben** (teilweise) **pauschal** vom **Umsatz** ermittelt. Diese Erleichterung bei der Gewinnermittlung können Unternehmen bis zu einer gewissen Umsatzgrenze in Anspruch nehmen. Um insbesondere auch kleinere Gastronomiebetriebe sowohl **finanziell** als auch **administrativ** zu **entlasten**, wurden folgende **Änderungen** bei der Pauschalierung ab dem **Veranlagungsjahr 2020** vorgenommen:

- Pauschalierungsgrenze: Erhöhung der **Umsatzgrenze** von 255.000 € auf **400.000** € pro Jahr.
- **Grundpauschale**: Erhöhung von 10% auf 15% des Umsatzes.
- **Mobilitätspauschale**: Erhöhung von 2% auf 6% für Gasthäuser in Gemeinden bis 5.000 Einwohner und auf 4% in Gemeinden bis 10.000 Einwohner.
- **Mindestpauschale**: Erhöhung von 3.000 € auf 6.000 € pro Jahr

COVID-19 START-UP-HILFSFONDS: DER STAAT VERDOPPELT INVESTMENTS IN INNOVATIVE UNTERNEHMEN

Der **COVID-19 Start-up Hilfsfonds** soll einen aktiven Beitrag zur Verbesserung und Stabilisierung der **Finanzierungssituation** von Start-ups leisten, die durch die aktuelle COVID-19 Krise beeinträchtigt sind.

Der Hilfsfonds unterstützt **inländische**, **innovative** Klein- und Kleinstunternehmen, die in den **letzten 5 Jahren** (bis zum 15. März 2020) gegründet wurden, mit frischem **Eigenkapital** ausgestattet wurden bzw. noch werden und deren Finanzierungssituation sich durch die aktuelle COVID-19-Pandemie massiv verschärft hat. Die Abwicklung des Antrages und die **Auszahlung** erfolgt über die **AWS** (Austria Wirtschaftsservice). Nachfolgend ein Überblick von den Anforderungen bis hin zur konkreten Antragstellung.

WAS GENAU IST DER COVID-19-START-UP HILFSFONDS?

Der **COVID-19-Start-up-Hilfsfonds** gewährt innovativen Start-ups einen Zuschuss auf private Investments, die seit Ausbruch der COVID-Krise getätigt werden. Erhält ein Start-up-Unternehmen frisches **Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Einlagen** von **unabhängigen, privaten Investoren** von **mindestens 10.000** €, so



werden diese Mittel durch einen **Zuschuss verdoppelt**. Die Förderung muss im **Erfolgsfall zurückgezahlt** werden.

Grundsätzlich muss das **Eigenkapital** seit dem 15. März 2020 **eingebracht** worden sein oder eingebracht werden; bis zu 25% können auch davor (seit dem 15. September 2019) zugeflossen sein. Die Richtlinie verlangt überdies, dass die Investition in das **Eigenkapital** von **unabhängigen Kapitalgebern** geleistet wird. **Dazu zählen nicht**: Mehrheitsgesellschafter und Geschäftsführer, deren nahe Angehörige und Körperschaften öffentlichen Rechts.

Der **Zuschuss** ist **mit maximal 400.000** € gedeckelt. Für Unternehmen, die **entweder** in den letzten zwei Jahren eine Förderung im Rahmen der vordefinierten AWS & FFG Programme erhalten haben **oder** deren F&E-Aufwand in einem der drei letzten Geschäftsjahre zumindest 10% des Betriebsaufwands betrug, verdoppelt sich diese Obergrenze auf **800.000** €.

VERWENDUNG DER FÖRDERMITTEL

Die Fördermittel können für folgende Bereiche eingesetzt werden:

- Finanzierung von **Betriebsausgaben**, die krisenbedingt nicht durch Umsätze gedeckt werden können.
- **Überbrückung von Finanzierungsengpässen**, die krisenbedingt durch Wegfall von Fremd- und Eigenkapitalfinanzierungen entstehen.

COVID-19 START-UP-HILFSFONDS: DER STAAT VERDOPPELT INVESTMENTS IN INNOVATIVE UNTERNEHMEN (Fortsetzung von Seite 2)

Die Förderungsmittel können für die **Finanzierung laufender Kosten** (z.B. Personalkosten einschließlich Lohnnebenkosten, Sachkosten, F&E-Aufwand) **und Investitionen** verwendet werden. Die Förderungsmittel sind **innerhalb** eines Zeitraums von bis zu **12 Monaten** zu verwenden.

Folgende Kosten können **nicht gefördert** werden:

» Kosten für **ausfuhrbezogene Tätigkeiten**, insbesondere solche, die unmittelbar mit den ausgeführten Mengen, dem Aufbau oder Betrieb eines Vertriebsnetzes oder anderen laufenden Ausgaben in Verbindung mit der Ausfuhrtätigkeit zusammenhängen;

» Kosten, die vor Einlangen des Förderungsansuchens entstanden sind;

» **nicht**-betriebliche Kosten (z.B. Privatanteile);

» Rückzahlung des Zuschusses.

Wie zu Beginn bereits erwähnt, muss die **Förderung im Erfolgsfall zurückbezahlt** werden. Die Verpflichtung zur Rückzahlung des Zuschusses entsteht mit dem Jahresabschluss über das Geschäftsjahr/Wirtschaftsjahr, in dem erstmalig ein Gewinn anfällt und kann letztmalig mit dem Jahresabschluss über jenes Geschäftsjahr/Wirtschaftsjahr anfallen, das **nach dem zehnten Jahrestag der Förderungsvereinbarung** endet.

Der Rückzahlungsbetrag ist jeweils sechs Monate nach Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Der Rückzahlungsbetrag pro Jahr (Geschäftsjahr) beträgt **zumindest 50% des jährlichen Gewinns**; höhere Rückzahlungen des Unternehmens sind zulässig. Die **Rückzahlungsverpflichtung** ist insgesamt mit maximal der **Höhe des erhaltenen Zuschusses begrenzt**. Eine vollständige Rückzahlungsverpflichtung entsteht bei gänzlicher oder mehrheitlicher **Unternehmensveräußerung**. Bei schwerwiegenden Vertragsverstößen muss die Förderung mit Zinsen zurückgezahlt werden.

ANTRAGSTELLUNG

Förderanträge sind ausschließlich **über** den **Fördermanager des AWS** einzubringen und sind **bis 15. Dezember 2020** möglich. Der Antrag selbst ist sehr kurz gehalten. Mit der Antragstellung bestätigt das Start-up, dass die Förderungsvoraussetzungen vorliegen und dass die Bedingungen der Richtlinie und die im Antrag enthaltenen sonstigen Bedingungen eingehalten werden, dazu gehört insbesondere auch die **richtliniengemäße Verwendung der Förderungsmittel** sowie die Bestätigung des Kleinunternehmerstatus.

Die Erfüllung des **Innovationskriteriums** (im Sinne der Richtlinie), der **Bedingungen** für das frische **Eigenkapital** (Beteiligungsvertrag) und die **Betroffenheit** durch die **COVID-19-Pandemie** sind von einem **Steuerberater bzw. Wirtschaftsprüfer** zu **bestätigen**. Sofern das Start-up vor kurzem **frisches Eigenkapital** erhalten hat oder wenn eine **Kapitalerhöhung** geplant ist, sollte besonders genau darauf geachtet werden, ob diese Förderung möglich ist.

Weitere Unterlagen wie etwa **Einzahlungsnachweise**, Planungsrechnungen etc. werden zu diesem Zeitpunkt nicht verlangt. Die **AWS prüft** in diesem ersten Schritt nur die **formalen Voraussetzungen**. Im Falle einer positiven Entscheidung erfolgt die **Auszahlung innerhalb weniger Tage**. Eine inhaltliche Überprüfung erfolgt im Nachhinein. Das Start-up hat auch die richtlinienkonforme Verwendung der Fördermittel darzulegen. Der AWS ist ein **zahlenmäßiger Verwendungsnachweis** (Sachbericht) einmalig nach Ablauf der Verwendungsfrist von 12 Monaten zu übermitteln.

COVID-19 – INFORMATIONEN UND ENTLASTUNGSMASSNAHMEN – RUNDSCHAU

Wenngleich in vielen Bereichen des Lebens immer öfter eine (weitgehende) Rückkehr zur Normalität möglich ist, kann man bei den **Regelungen** und Gegenmaßnahmen wie Ausnahmen, Zuschüssen etc. im Zusammenhang mit der Corona-Krise leicht den **Überblick verlieren**. Nachfolgend sollen daher **wichtige Änderungen**, **Erläuterungen** und **Klarstellungen** – sofern nicht sowieso in gesonderten Beiträgen dieser Ausgabe enthalten – **zusammengefasst** dargestellt werden.

WEITERE VERBESSERUNGEN BEIM HÄRTEFALLFONDS – EINFÜHRUNG DES COMEBACK-BONUS

Bei dem für den **Härtefallfonds** maßgeblichen Betrachtungszeitraum kommt es nunmehr zu einer **Ausdehnung auf 9 Monate** (statt bisher 6 Monate). Innerhalb dieser 9 Monate können **6 beliebige Monate** gewählt werden, für welche die Begünstigung aus dem Härtefallfonds in Anspruch genommen werden kann – **bisher** waren es **3 aus 6 Monaten**. Die Anträge können im Zeitraum von Mitte März bis Mitte Dezember monatsweise gestellt werden. Die **Mindesthöhe** der **Auszahlung** soll **500** € betragen – geht man von der maximalen Unterstützung von 2.000 € pro Monat aus dem Härtefallfonds aus, führt dies zu **insgesamt 12.000** € und somit zu einer **Verdoppelung** gegenüber der bisherigen Regelung.

Zusätzlich soll es einen „**Comeback-Bonus**“ von **500** € **pro Monat** geben. Bei Minimalbeträgen werde überdies der **Mindestförderbetrag** automatisch auf **500** € **aufgestockt**. Diesen Bonus können all jene bekommen, die in Phase 2 Anspruch auf Zahlungen aus dem Härtefallfonds erhalten haben. Auf die 6 Monate betrachtet, führt der **Comeback-Bonus** zu insgesamt **maximal 3.000** € **pro Antragsteller**. Sofern bereits ein Antrag gestellt worden ist, wird der Bonus automatisch ausgezahlt werden. **Härtefallfonds „neu“ und Comeback-Bonus** unterstützen also **maximal** mit **15.000** € pro Antragsberechtigtem.

FIXKOSTENZUSCHUSS NACH EU-BEIHILFENRECHT GENEHMIGT

Dem BMF folgend ist der **Fixkostenzuschuss** auch **von** der **EU genehmigt**

Fortsetzung auf Seite 4

COVID-19 – INFORMATIONEN UND ENTLASTUNGSMASSNAHMEN – RUNDSCHAU

(Fortsetzung von Seite 3)

worden, wodurch die Fixkostenzuschüsse auch formal nach EU-Beihilfenrecht anerkannt sind. Wichtige Informationen zu diesem Thema finden sich nun unter *https://www.fixkostenzuschuss.at/* – die dort veröffentlichten FAQs sollen überdies laufend aktualisiert werden. Der **Fixkostenzuschuss** kann bekanntermaßen für **drei zusammenhängende Monate** im Zeitraum 16. März bis 15. September 2020 beantragt werden. **Unter Umständen** kann es daher sinnvoll sein, die **Antragstellung noch abzuwarten**, um den möglichst idealen Betrachtungszeitraum auswählen zu können. Dabei kann es etwa eine Rolle spielen, dass die Fixkosten **grundsätzlich** im Zeitraum ihres wirtschaftlichen Anfallens (**Aufwands- und Ertragslogik**) zu erfassen sind, wobei Abgrenzungen vorgenommen werden müssen. Überdies ist davon auszugehen, dass noch weitere Klarstellungen erfolgen werden. Die **Antragstellung** ist übrigens **seit 20. Mai 2020** und bis spätestens 31. August 2020 möglich und muss über **FinanzOnline** erfolgen.

ÖGK PLANT FORTSETZUNG VON ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN

Die **Österreichische Gesundheitskasse** (ÖGK) plant weiterhin, Betriebe zu unterstützen, die in Folge der COVID-19 Krise mit **Liquiditätsengpässen** kämpfen oder gar den gänzlichen Ausfall der liquiden Mittel fürchten. So sollen auch **nach Mai 2020 Zahlungserleichterungen** möglich sein – nicht nur für die Beitragszeiträume 02/03/04-2020, sondern auch für kommende Beitragszeiträume im Jahr 2020. Bisher konnte betroffenen Unternehmen beispielsweise durch **Beitragsstundungen** sowie durch die Aussetzung sämtlicher Einbringungsmaßnahmen geholfen werden.

Konkret sollen von der ÖGK **gestundete Sozialversicherungsbeiträge** für **Februar, März und April 2020 erst Anfang 2021 bezahlt** werden müssen. Auf Antrag – aus Gründen der Unternehmensliquidität – soll sogar eine **Ratenzahlung bis Ende 2021** möglich sein. **Verzugszinsen** fallen **keine** an. Ähnliches soll für die Beiträge der Monate Mai bis Dezember gelten – auch hier sind bis zu 3 Monate Stundungen und Ratenzahlungen bis Jahresende 2021 geplant (inklusive Nachsicht bei Verzugszinsen).

INFO-CENTER DER FINANZÄMTER SEIT 18. MAI WIEDER GEÖFFNET

Seit 18. Mai 2020 haben die **Infocenter der Finanzämter** wieder für den **Kundenverkehr geöffnet**. Es wird um **Terminvereinbarung** im Vorfeld ersucht – entweder online (über *https://www.bmf.gv.at/public/informationen/terminvereinbarungen.html*) oder telefonisch unter der Nummer 050 233 700 zu den üblichen Öffnungszeiten. Damit ein potentielles Infektionsrisiko mit dem Coronavirus vermieden werden kann, wird jedoch empfohlen, die meisten **Anliegen** ortsunabhängig und unkompliziert **telefonisch** oder **online** abzuwickeln und nur in Ausnahmefällen den Weg ins Infocenter zu suchen.

FAQ ZUR KURZARBEIT ERWEITERT

Das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend hat die Broschüre zu **häufig gestellten Fragen** (FAQ) zur **COVID-19-Kurzarbeit** erweitert und aktualisiert, zuletzt am 26. Mai (*https://www.bmafj.gv.at/Services/News/Coronavirus/FAQ-Kurzarbeit.html*).

ÜBERGANGSREGELUNG FÜR DEN SACHBEZUG VON FIRMEN-PKW

Diese Übergangsregelung betrifft **Firmen-Pkw**, für die **bereits** vor dem 1. April 2020 ein **gültiger Kauf- bzw. Leasingvertrag** abgeschlossen wurde und die jedoch aufgrund der Coronakrise **noch nicht zugelassen** werden konnten. Bei Erstzulassung dieser Kfz bis zum 30. Mai 2020 kann weiterhin der bis 31. März 2020 geltende **niedrigere Sachbezugswert** für die Privatnutzung des Firmen-Pkw in Anspruch genommen werden.

VORSTEUERVERGÜTUNG FÜR DRITTLANDSUNTERNEHMER

Mit **30.6.2020** endet die Frist für die Rückvergütung von in **Drittländern** (z.B. Schweiz, Türkei) entrichteten **Vorsteuerbeträgen**. Österreichische Unternehmen, die davon betroffen sind, sollten daher **rechtzeitig** einen entsprechenden **Antrag** stellen.

Die Frist gilt aber auch für **ausländische Unternehmer** mit Sitz **außerhalb** der **EU**. Diese können **bis** zum **30.6.2020** einen Antrag auf **Rückerstattung** der **österreichischen Vorsteuern** für das Jahr **2019** stellen. Die Frist ist nicht verlängerbar! Zuständig für die Anträge ist das **Finanzamt Graz-Stadt** (Antragstellung mit dem **Formular U5** und bei erstmaliger Antragstellung Fragebogen Verf 18). **Belege** über die entrichtete Einfuhrumsatzsteuer und sämtliche Rechnungen sind dem Antrag **im Original** beizulegen.

Nicht zu verwechseln ist der Termin mit der **Frist für** die **Vorsteuervergütung innerhalb der EU**, welche erst am **30. September 2020** endet. Anträge für dieses Vergütungsverfahren müssen elektronisch via **FinanzOnline** eingebracht werden. Betreffend Vorsteuern für das Jahr 2019 gilt das jedenfalls auch für das **Vereinigte Königreich**, da hier eine **Übergangsregelung** besteht (siehe auch KI 03/20). Die Anträge auf Vorsteuerrückerstattung betreffend das **Vereinigte Königreich** für das Jahr **2020** müssen übrigens spätestens bis **31. März 2021** gestellt werden.

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.
Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Impressum:
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Klier, Krenn & Partner – Klienten-Info GmbH
Redaktion: 1030 Wien, Jacquingasse 51/2.

Richtung: unpolitische, unabhängige Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist.

© www.klienten-info.at
© Konzept & Design: DI(FH) Sylvia Fürst